

Anzeige

www.stadtteilbuero-ffm.de

Anzeige

Es muss sich etwas ändern!

Aktion
Aktion

Aktion

Aktion

Juden werden nicht wahrgenommen, jüdische Kippas können ungestraft verboten werden, Juden sind wieder dreckig, niemand hilft einem Juden, versteckte und perfide Beleidigungen gegen Juden werden unter den Tisch gekehrt. Es darf nicht an die Verbrechen der Vergangenheit erinnert werden. Juden dürfen sich nicht wehren.

Unterstützen Sie unsere Aktion mit Spenden, damit der Antisemitismus endlich verschwindet!

Anwalt/Anwältin gesucht!

Wegen Beleidigung, Diskriminierung, Kippa-Verbot u.a.

Beispiel

Beispiel

Ein alter Jude erscheint im Geschäft, wo er tags zuvor Schuhe und Socken gekauft hat, und will die Socken wegen mangelhafter Qualität umzutauschen. **Die Verkäuferin nimmt ihn nicht für voll.** Sie sagt, dass die Socken dreckig sind und stinken, sowas könne Sie nicht umtauschen. Der alte Mann wehrt sich, **weil er das Wort ‚Nazi‘ verwendet, wird er vom Gericht bestraft.**

Bei einem Verfahren wird es als ungewöhnlich empfunden, dass der Angeklagte ein Kippa trägt und es wird ihm empfohlen, diese zu entfernen. Worauf dieser sich beschwert und **ihr Antisemitismus vorwirft**, da er sich in die Zeit der arischen Herrenrasse versetzt fühlt, wo jüdische Symbole nichts galten. Spätere Beschwerden bleiben erfolglos, weil der Vorfall nicht im Protokoll stand, weil sich niemand **dafür interessierte.**

Stadtteilbüro, Am Roten Graben 7, 60386 Frankfurt,
www.stadtteilbuero-ffm.de, stadtteilbuero@t-online.de,
Tel. 0176-38758196, Fax 069-20731434